

1. Szabó Barbara – meghívott előadó (szaknyelvtréner) 13.00 – 13.20

Von Stolpersteinen zu Trittsteinen zur erfolgreichen Kommunikation

2. Nagyné dr. Csák Éva BGE KVIK 13.20 – 13.40

Angloneologismen in der Geschäftssprache – Aktueller Stand im Lichte deutscher Wörterbuchprojekte

Im Laufe der Vermittlung der deutschen Geschäftssprache wird man zunehmend damit konfrontiert, dass sich die Zahl der Fremdwörter anglo-amerikanischer Herkunft in Fachtexten von Jahr zu Jahr erhöht. Der Beitrag will damit bekannt machen, wie diese Angloneologismen in den Projekten und Online-Wörterbüchern der verschiedenen deutschen lexikographischen Forschungsgruppen bearbeitet werden. Es wird zunächst das Thema Lexikographie angeschnitten. Danach wird recherchiert, ob die in die 28. Auflage des Standardwörterbuchs Duden aufgenommenen Angloneologismen geschäftssprachlichen Charakters in die zwei anderen bekannten Online-Wörterbücher (DWDS und OWID) Eingang gefunden haben. Wenn die gesuchten Lexeme in irgendeiner Form enthalten sind, wird darauf hingewiesen, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede die Beschreibungen der semantischen Bedeutung und der Rechtschreibung der jeweiligen Lexeme in den drei Wörterbüchern aufweisen. Zum Schluss wird der Versuch unternommen, die Gründe für die gefundenen Unterschiede zu erschließen und praktische Ratschläge hinsichtlich der Vermittlung dieser Wörter und Mehrwortlexeme in der Deutschstunde zu geben.

3. Martina Bartucz Cornelsen Kiadó – meghívott előadó 13.40 – 14.00

könyvbemutató

4. dr Kertes Patrícia ELTE BTK 14.20 – 14.40

Vorschläge zur sprachlichen Überarbeitung der Texte in einem prozessorientierten textproduktionsdidaktischen Ansatz

Im Beitrag wird die prozessorientierte Förderung der einzelnen Arbeitsschritte der fremdsprachlichen schriftlichen Textproduktion in den Mittelpunkt gestellt, der Fokus liegt dabei auf einer Phase, auf der Textüberarbeitung. Nach einer theoretischen Verortung der zentralen Begriffe der Arbeit wird ein Überblick darüber geliefert, welche Möglichkeiten Lehrenden und Lernenden zur Verfügung stehen, die Phase der Textüberarbeitung am effektivsten durchzuführen und dadurch einen erfolversprechenden Weg bei der Textproduktion finden zu können. Im weiteren Verlauf des Beitrags wird auf einen wichtigen Schritt der Textüberarbeitung, die sprachliche Überarbeitung, vor allem auf den Umgang mit lexikalischen und grammatikalischen Verstößen gegen die Norm näher eingegangen. Abschließend wird vorgestellt, wie die Fehler mit Hilfe einer sogenannten Fehlertherapie bearbeitet werden können und wie Lernende mit Hilfe dieser Methode von Fehlern profitieren können.

5. Bari Diána 14.40-15.00 (Euroexam)

Make German great again – Auf dem Weg nach einer neuen pädagogischen Strategie anhand der Sprachmanagementtheorie

Aufgrund der Prüfungszahlen des Bildungsamtes lässt sich schlussfolgern, dass die Notwendigkeit einer Prüfung aus Deutsch in den vergangenen Jahren seitens der Bevölkerung als weniger wichtig empfunden wird. Unter anderem wird meist die allgemeine gesellschaftliche Meinung vertreten, dass der mittelschulische Sprachunterricht den Erwerb einer Prüfung nicht sichern kann, was zu sämtlichen sprachpolitischen Veränderungen in diesem Jahr geführt hat. Aus diesem Grund beschäftigt sich der Vortrag mit der Zukunft des Deutschen in Ungarn aus dem Blickwinkel der Leistungsmessung. In diesem Vortrag werden anhand der Sprachmanagementtheorie die Änderungen aufgezeigt, die der Sprachunterricht in den Schulen am sprachlichen Management vornehmen sollte, um sicherzustellen, dass das Erreichen einer erfolgreichen Sprachprüfung nicht als Herausforderung für den durchschnittlichen Sprachschüler angesehen wird. Zu diesem Zweck stütze ich mich auf die ersten Ergebnisse einer korpusgesteuerten Studie im Deutschen, in der ich mithilfe der Fehlerannotation typische Fehler im Bereich der Schreibfertigkeit identifiziert habe. Es wird dafür argumentiert, dass anstelle einer isolierten Fehlerkorrektur im Sprachunterricht ein „Sprachmanagement-Rahmen“ zur Förderung der Ausdruckskompetenz geschaffen werden sollte, damit die Sprachlernenden den Sprachlernprozess und so auch die Sprachprüfung als tatsächliche Investition betrachten.